

Gemeinsam gegen Armut: Professor Heinrich Wiedemann (Campus M University), Claudia Graus (Unicef) und tz-Chefredakteur Sebastian Arbinger (v.l.)

Foto: Marcus Schlaf

# **Eine Uni mit Verantwortung**

Von Sammelaktionen für die Münchner Tafel bis zur Unicef-Spende – auf die Campus M University ist seit vielen Jahren Verlass. "Die Unterstützung von Unicef hat bei uns eine lange Tradition. Gesellschaftliche Verantwortung wird im Studium gelebt, aber die Unterstützung Bedürftiger geschieht nicht nur durch Spenden, sondern auch durch reale Aktionen", erklärt Campus-Leiter Professor Heinrich Wiedemann. Und: "Die Campus M University steht für soziale Verantwortung. Zwar hat die Pandemie

vieles gestoppt, eines aber nicht: Den Mut und das Engagement unserer Studierenden, die Hilfe wirklich brauchen."

Für diesen Einsatz ist die Münchnerin Claudia Graus (Unicef) dankbar. "Die Studierenden sind für uns gewandert, haben Spenden gesammelt, damit wir den Kindern in Malawi den Zugang zu Bildung und damit eine Zukunft ermöglichen können. Dass sich junge Menschen während des Studiums so engagieren, sich für andere einsetzen, ist großartig." Das finden wir von der tz auch.

REPORT 21 Dienstag, 22. März 2022

# Gemeinsam gegen Armut: Bilanz unserer Spendenaktion

s sind schon lange schwierige Zeiten: Für viele von Ihliebe Leser, für vie le Münchner und Kinder mit großzügigen und Familien auf der ganzen Welt. Mehr als großzügig haben Sie dennoch die tz-Hilfsaktion "Gemeinsam gegen Armut" un-Und jetzt geht die große Hilfe weiter. Für die terstützt damit vielen aber auch Kindern in Menschen aus der Malawi geholfen. Ukraine, Alleine bisher 173 525, 96 Euro sind

Das große Herz wir uns von ganzem Herzen bei unseren Lesern bedanken, Sie haben aber nicht nur Geldspenden geholfen. der **½**-Leser sondern auch selbst mitangepackt. Wie zum Beispiel die Studierenden der Campus M University (siehe unten).



## **▶** Das passiert mit Ihrem Geld

101 400 Euro - diese Zahl macht uns stolz. Dank der Hil-fe der tz-Leser kann die Münchner Tafel 1300 Tafelgäste ein ganzes Jahr lang mit Lebensmitteln versorgen. Die Unterstützung war noch nie so wichtig wie zurzeit", er-klärt Hannelore Kiethe, Chefin der Münchner Tafel, Zehn Prozent mehr Gäste müssen die Organisatoren und rund 800 ehrenamtlichen Helfer seit der Corona-Pandemie ver-sorgen. Inzwischen sind insgesamt 22 000 Münchner darauf angewiesen, einmal pro Wo-che bei einer der 28 Ausgabestellen das Nötigste für die kommende Woche an Lebens-mitteln zu bekommen. Jüngste Neueröffnung ist

die Ausgabe in Pasing in der Bäckerstraße. Dort hat sich tz-Chefredakteur Sebastian Arbinger ein Bild über die Arbeit

der Münchner Tafel gemacht, die mit unserer Spendenakti-on Gemeinsam gegen Armut unterstützt wird: "Uns ist es wichtig, genau hier vor Ort in unserer Stadt zu helfen."

Allein auf dem Pasinger Kirchplatz von Maria Schutz

stehen jeden Mittwoch 200 Gäste ... Ausgabe-schlange. Von Helfern 1000 können so 1000 Menschen betreut werden. "Der Bedarf im

Münchner Westen ist enorm", so die Tafel-Chefin. "Wir bräuchten schon jetzt eine zweite Ausgabestelle in Pasing." Aber dafür gibt es zum einen derzeit zu wenig Lebensmittel als auch nicht genügend Helfer. Deshalb ihr Ap-

pell an den Handel: "Bitte unterstützen Sie uns mit Le-bensmitteln, die nicht mehr in den Verkauf können, unsere Gäste benötigen sie so drin-gend." Und ihr Dank an die tz-Leser, den Sebastian Arbinger stellvertretend entgegennahm: "Wir
wissen, dass

viele Spender selbst genau selbst genau rechnen müssorgt die Münchner Tafel jede Woche sen, um über die Runden zu kommen. Trotzdem haben sie mehr als großzügig geholfen. Das zeigt einmal mehr, wie groß das Herz der tz-Leser ist."

Die Liste der Tafelgäste ist lang: Familien und Rentner, Flüchtlinge aus unterschiedlichen Ländern (am Samstag waren es allein 800 Ukrainer



Warten an der Großmarkthalle: Stammgäste und auch viele Familien aus der Ukraine Fotos: Marcus Schlaf, Michaela Rehle

der Ausgabe am Großmarkt), entwurzelte Men-schen, Selbstständige und Ar-beitslose. Während unserer Hilfsaktion Gemeinsam gegen Armut haben wir einige der Schicksale erzählt, die hinter den Nummern und Namen der Bedürftigen stehen. Und ge-zeigt, wie sie versuchen, sich ins Leben zurückzukämpfen. Oft hilft ein Rat, ein Gespräch mit den Ehrenamtlichen und das Wissen, nicht alles allein schaffen zu müssen

Für uns ist es der schönste Erfolg, wenn Gäste ihren Berechtigungsschein abgeben, weil sie uns nicht mehr brauchen", so Hannelore Kiethe. "Das ist eine Gemeinschafts-leistung aller Helfer, die sich bei Regen, Schnee oder Kälte hinstellen, der nachhaltigen Unterstützung durch unsere Sponsoren und der einzigartigen Hilfe der tz-Leser. Dafür im Namen aller Tafelgäste ein ganz herzliches Dankeschön."

Gemeinsam gegen Armut: Professor Heinrich Wiedemann (Campus M University), Claudia Graus (Unicef) und tz-Chefredakteur Sebastian Arbinger (v.l.)

## **Eine Uni mit Verantwortung**

Von Sammelaktionen für die Münchner Tafel bis zur Unicef-Spende - auf die Campus M University ist seit vielen Jahren Verlass. "Die Unterstützung von Unicef hat bei uns eine lange Tradition. Gesellschaftliche Verantwortung wird im Studium gelebt, aber die Unterstützung Bedürftiger geschieht nicht nur durch Spenden, sondern auch durch reale Aktionen", erklärt Campus-Leiter Professor Heinrich Wiedemann. Und: "Die Campus M University steht für soziale Verantwortung. Zwar hat die Pandemie

vieles gestoppt, eines aber nicht: Den Mut und das Engagement unserer Studieren-den, die Hilfe wirklich brauchen."

Menschen ver-

mit Lebensmit-

Für diesen Einsatz ist die Münchnerin Claudia Graus (Unicef) dankbar. "Die Studierenden sind für uns gewandert, ha-ben Spenden gesammelt, damit wir den Kindern in Malawi den Zugang zu Bildung und damit eine Zukunft ermöglichen können. Dass sich junge Menschen während des Studiums so engagieren. sich für andere einsetzen, ist großartig.'
Das finden wir von der tz auch.

## Jeder Cent ist eine Hilfe

Unicef-Pate Mats Hummels war selbst in Malawi



Freut sich über den Scheck der tz-Leser: Fußballer und Unicef-Pate

und sicher aufwachsen kön-nen", sagt Fußballer Mats Hummels. Deshalb engagiert sich der BVB-Star seit Jahren für Unicef. In Malawi hat er sich die Projekte des Kinderhilfswerk selbst angeschaut-"Mir ist persönlich klar geworden, wie sehr diese Kinder auf den, we sent chese kinder auf ganz einfache Unterstützung angewiesen sind. Jede Spende, jeder Cent ist eine große Hilfe für diese Kinder." Umso mehr hat sich Hummels gefreut, dass er jetzt den großen Scheck der tz-Leser zugunsten von Unicef in Malawi entgegennehmen konnte: "Im Namen der Kinder kann ich einfach nur vielen Dank sagen."

"Jedes Kind sollte gesund



#### > Wir helfen Kindern in der Ukraine

Wir wisssen, wenn Hilfe gebraucht wird, sind Sie, liebe Leser, da. Die Situation in der Ukraine spitzt sich jeden Tag zu. Kinder flüchten ohne ihre Familie vor dem Krieg, die Gefahr in der Heimat wächst. Schulen, Kindergärten sind zerstört, der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird immer schwerer. Unzählige Familie sind aus ihrem Zuhause vertrieben, schwer traumatisiert und auf der Flucht. 7,5 Millionen Buben und Mädchen sind akuter Gefahr ausgesetzt. 55 Kinder sind seit der Es-kalation des Krieges geflüchtet. Das ist fast jede Sekunde ein Kind.

Deshalb wollen wir weiter gemeinsam mit Ihnen und Unicef helfen. "Die Situation für die Kinder ist dramatisch", sagt Michaela Bauer, stellvertretende Leiterin von Unicef Ukraine. "Es fehlt an allem. Besonders die Familien mit Kindern auf der Flucht brauchen dringend Wasser, Nahrung und medizinische Hilfe." Unicef ist in der Ukraine und derzeit in sieben Nachbarländern im Einsatz. Entlang der Fluchtrouten und in den Grenzgebieten mehrerer Länder, etwa in Moldau und Rumänien, wurden Anlaufstellen für geflüch-

tete Kinder und ihre Familien eingerichtet. In diesen sogenannten Blue Dots (siehe Foto unten) schafft Unicef kindgerechte Orte, an denen sich Mädchen und Jungen erholen können. Mitarbeiter helfen den Kindern, die Erlebnisse zu verarbeiten, und kümmern sich auch um unbegleitete minderjährige Flücht-linge. Mütter von Kleinkindern können sich in geschützte Räume zurückziehen, Eltern über weitere Hilfsangebote informieren. Au-Berdem erhalten Familien dort Hilfsgüter wie Hygieneartikel und Decken. Unicef weitet seinen Einsatz im Kriegsgebiet fast täglich aus. Dafür brauchen wir Unterstützung. Ihre Unterstützung. Bitte, liebe Leser, helfen Sie den Kinder in der Ukraine!



Mit Ihrer Spende - und sei sie auch noch so klein – unterstützen Sie die tz-Spendenaktion Hilfe für die Kinder in der Ukraine.

- ▶ Sie möchten per Überweisung spenden? Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung das Stichwort Ukraine an. Bis 100 Euro gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung fürs Finanzamt. Bei größeren Beträgen bekom-men Sie von Unicef eine Bescheinigung zugeschickt.
- Sie möchten direkt online spenden? Unter www.unicef.de/tzhilft oder www.tz.de/tzhilft finden Sie den direkten Zugang zu unseren

werden von Sponsoren übernommen.

#### > Spendenbeispiele

 Für 46 Euro kann Unicef einer Familie ein komplettes Hygieneset zur Verfügung stellen.

Für 104 Euro können vier Personen mit

Winterkleidung versorgt werden.

Für 185 Euro können fünf Erste-Hilfe-Sets